



Was

Öffentliche Architekturveranstaltung mit kostenlosen Besichtigungen und Führungen in über 100 Gebäuden und Aussenräumen.

Wann

OPEN HOUSE-Wochenende: 27.-28. September

Rahmenveranstaltungen OPEN HOUSE PLUS+ ab Montag, 22. September 2025

Wo

In der Stadt Zürich und ausserhalb: dieses Jahr mit dem Fokus auf Dübendorf/Uster.

Veranstalter:

Verein Open House Zürich - Architektur für alle
<https://openhouse-zuerich.org>

Medienservice:

<https://openhouse-zuerich.org/erfahren/medienservice/>



Auskünfte:

Annette Lang
annette.lang@openhouse-zuerich.org
+41 76 222 94 56

Dieser Presstext kann frei redigiert werden.

JUBILÄUM 10. OPEN HOUSE ZÜRICH

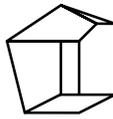
Am 27. + 28. September 2025 öffnet Open House zum zehnten Mal die für gewöhnlich verschlossenen Türen von über 100 Gebäuden in und um Zürich. Auch im Jubiläum bleibt sich Open House treu – das Programm umfasst bekannte aber auch viele bisher ungesehene Wohn- und Gewerbehäuser, Schulen, Architekturikonen sowie historische Perlen. Am Open House-Wochenende sind diese zwischen 10 – 18 Uhr zu individuellen Öffnungszeiten für alle zugänglich. Es werden über 400 Führungen mit Architekt:innen, weiteren Expert:innen und engagierten Volunteers angeboten. Als konsequent kostenloses Angebot ist dies eine Gelegenheit für alle, einen Blick hinter die Fassaden zu werfen, die Stadt neu zu entdecken und zu erleben, wie vielseitig in Zürich gearbeitet und gewohnt wird.

ARCHITEKTUR FÜR ALLE

Bisweilen scheint der Architekturdiskurs hermetisch, exklusiv oder gar elitär. Genau dem will der Verein Open House Zürich entgegenwirken und öffnet ihn für alle: Laien, Interessierte, Bewohner:innen und Expert:innen sind eingeladen, sich ein eigenes Bild zu machen und miteinander zu diskutieren. Diese aussergewöhnliche Möglichkeit schafft Open House einmal im Jahr. Architekt:innen erklären ihre Entwurfsgedanken, Denkmalpfleger:innen erläutern Umbauten und Renovationen von Schutzobjekten, Planer:innen erörtern städtebauliche Konzepte und Aussenräume und viele Volunteers geben kompetent Auskunft. Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum: Architekturinteressierte, Laien und Fachleute kommen miteinander ins Gespräch, die Bewohner:innen entdecken ihre Stadt neu und diskutieren deren gebaute Umgebung. Allen vorgestellten Gebäuden gemeinsam ist ihre architektonische Qualität – viele wurden mit Preisen ausgezeichnet oder sind im Inventar schützenswerter Bauten der Stadt oder des Kantons Zürich verzeichnet. Dennoch geht es nicht um elitäres Fachsimpeln; und Ästhetik ist kein Selbstzweck. Der Zugang zur Architektur ist niederschwellig, alle Programmpunkte sind kostenlos – ganz im Sinne des Leitsatzes „Architektur für alle“. Denn Architektur gestaltet unseren Alltag, kann ihn bereichern oder belasten. Open House Zürich möchte deshalb ein Bewusstsein dafür schaffen, was Architektur leisten kann – und wo ihre Grenzen liegen.

GUTE BAUTEN DER STADT ZÜRICH

Alle fünf Jahre wird die «Auszeichnung für Gute Bauten der Stadt Zürich» verliehen. Open House Zürich freut sich, als Partner viele der diesjährig Nominierten und Ausgezeichneten zugänglich zu machen. Sie werden auf der OPEN HOUSE-Webseite und auf dem Übersichtsplan gekennzeichnet sein. Eine interdisziplinär zusammengesetzte Jury wählte aus den eingereichten Projekten (Realisierung 2021-2025) die besten Gebäude und gestalteten Freiräume und zeichnet diese aus. Neben den Preisen der Fachjury wird auch ein Publikumspreis vergeben. Mehr Infos mit den nominierten Projekten und der Abstimmung bis 22. August
> [HIER \(gutebauten.stadt-zuerich.ch\)](https://gutebauten.stadt-zuerich.ch)



KOOPERATION MIT DEM TAG DER URBANEN PRODUKTION

Wiederum erweitert Open House sein Programm zusätzlich durch die Kooperation mit der *Made in Zurich* Initiative und ihrem Tag der Urbanen Produktion. Über die hier ausgeschriebenen Gebäude hinaus öffnen am Samstag, den 27. September mehr als 70 Produzierende in der Stadt ihre Ateliers, Werkstätten und kleinen Fabriken und geben Einblick in ihre tägliche Arbeit. Zehn ausgewählte Standorte bekommen im Programm von Open House ihren Platz.

[> Mehr Infos HIER \(madeinzuerich.ch/tup\)](http://madeinzuerich.ch/tup)

FOKUS DÜBENDORF/USTER

Das grosse Interesse an der Bautätigkeit in Dübendorf und Uster bestärkt uns, auf die hier aktuelle Stadtentwicklung einen Schwerpunkt zu legen.

Die anhaltende intensive Bautätigkeit der letzten Jahre hat in Dübendorf buchstäblich grosse Veränderungen hervorgerufen. Die Stadt befindet sich in einem rapiden Wachstumsprozess: besonders der Westen mit dem an Schwamendingen angrenzenden *Hochbord* wurde umgepflügt und findet sich jetzt in eine hohe Dichte an Wohntürmen und grossmassstäblichen Genossenschaftsbauten. Hier trägt Architektur über die private Wohnerfahrung hinaus, im grossen Massstab die Aufgabe eines funktionierenden urbanen Gefüges mit hochqualitativem öffentlichem Raum.

Ähnliche Themen sind auch für Uster aktuell: Die Stadt mit 36'000 Einwohner:innen ist heute Schnittstelle des Grossraums Zürich und des Zürcher Oberlands und damit wichtige Verknüpfung dieser beiden Entwicklungsräume. Geprägt von der Textilindustrie des 19. Jahrhunderts, die sich aus ruralen Bauernsiedlungen zum Fabrikdorf entwickelte, ist Uster heute eine Wohnstadt am Wasser. Gute Architektur in Uster auszumachen, heisst darum auch, sich auf die Spuren der Industriegeschichte zu begeben, wie dies bspw. im Zellweger-Park möglich ist: Das Areal wird von wasserbaulichen Anlagen aus der frühen Industriezeit, einem reichhaltigen Baumbestand, verschiedenen Industrie- und Verwaltungsgebäuden, herausragender Wohnarchitektur und öffentlich zugänglicher Kunst geprägt.

RAHMENPROGRAMM PLUS+

Wie gewohnt findet in der Vorwoche das Rahmenprogramm Open House PLUS + statt. In Kooperation mit Institutionen und anderen Organisationen werden Veranstaltungen zu verschiedensten Themen der Stadtentwicklung und Architektur realisiert.

Von Montag, 22. September bis Donnerstag, 26. September finden täglich Events im **ZAZ BELLE-RIVE** Zentrum Architektur Zürich statt. Diese vier Abende werden kuratiert und moderiert von Andreas Ruby, Direktor des Schweizerischen Architekturmuseums, rund um die reflektive Frage: Wo ist die Profession aktuell zu verorten? [> Foto/Portrait A. Ruby im Medienordner](#)

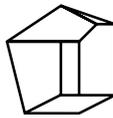
Die Schweizer Licht Gesellschaft SLG schreibt ihren 8. Prix Lumière aus. Am Mittwoch, 24. September werden Preise für herausragende Lichtlösungen verliehen, bei deren Realisierung innovativer Lichtgestaltung besondere Beachtung geschenkt wurde.

FOKUS NACHHALTIGKEIT GEWERBEBAUTEN

Ein immer stärkerer Fokus in der Erweiterung der Gebäudeauswahl liegt auf Aspekten der Nachhaltigkeit: Besonders bei halböffentlichen oder gewerblichen Nutzungen bietet es sich an, das Bestehende weiterzuverwenden, umzubauen und umzunutzen.

Viele der aktuell neu fertiggestellten und sehenswerten Projekte sind Umbauten, wie beispielsweise die Werkstadt Zürich, **Gebäude Q** [> Nomination Auszeichnung guter Bauten](#), ein immenser Umbau von baubüro in situ, die die Sanierung der Hauptwerkstätten der SBB umfasste. Im Kontrast zu dem stark pragmatischen Ansatz steht das **Bürogebäude Bellerivestrasse 36** [> Fotos im Medienservice](#), was mit seinen horizontal auskragenden Fassadensimsen als Neubau anmutet, ist defacto ein Bau aus den Siebzigern, der im letzten Jahr von Møller Architects (Dänemark) modernisiert wurde.

Mit dem **Winkelbau auf dem Zwhatt-Areal** machen [EMI Architekt:innen](#) mit dem Projekt «Das wohltemperierte Haus» ein starkes Statement mit ihrer Transformation von Büroflächen zu experimentellen Wohnungen. Aber auch im kleineren Massstab wie im **Musikpavilion Sihlhölzli** von Camponovo Baumgartner, der zusätzlich nun als Sportraum fungiert, oder in der hölzernen **Busstation** am HB [> Fotos im Medienservice](#) zeigt sich eindrücklich, das Potenzial des Weiterbaus im verheirateten unerwarteter Materialien, Nutzungen und Typologien. [> Nomination Auszeichnung guter Bauten](#) | [> Fotos im Medienservice](#).



HISTORISCHE JUWELEN + WOHN IKONEN

Gleichzeitig ist die Sammlung der historischen Villen und besonderer architektonischer Juwelen gewachsen: Auf einem **Spaziergang durchs Doldertal**, die neben der Werkbundsiedlung Neubühl wohl die wichtigste Brutstätte des modernen Bauens in Zürich darstellt, können einige Gebäude auch von innen besichtigt werden, darunter Gebäude von Max Haefeli sen. über Carola und Sigfried Gideon-Welcker, Rudolf und Flora Steiger-Crawford, Marcel Breuer mit Alfred & Emil Roth bis zum Haus Liesch. Als weitere Klassiker unter den historischen Denkmälern sind die **Villa zum Brunnenhof** (1644) und die **Villa Patumbah** (1885) in Zürich Riesbach zu sehen. Das **Haus Rechberg** (1759–1770) mit seinen Nebengebäuden und dem Garten bildet als Ensemble ein bedeutendes Denkmal barocker Baukultur. > [Fotos im Medienservice \(Villa Patumbah und Haus Rechberg\)](#)

Zu diesen Villen gesellen sich nun erstmals geöffnete private Wohnhäuser der Moderne: Die **Casa Zentner** (1964) am Hang des Sonnenbergs ist das einzige im Ausland errichtete Haus des italienischen Architekten Carlo Scarpa. 2025 wird es von Open House zum zweiten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Hinter der skulptural gefügten Betonfassade befindet sich ein bis ins Kleinste entworfenes und original erhaltenes Interieur, mit verschiedenfarbigem Holz gestaltete Böden und Oberflächen in durchscheinenden farbigen Stuck-Lustro-Putzen. > [Fotos im Medienservice](#)

Erstmals wird zudem das **Haus Staehelin** in Feldmeilen von Marcel Breuer und Eberhard Eidenbenz (Baujahr 1959) geöffnet. Die Führungen durch das Haus werden von dem mit dem Umbau des Gebäudes beschäftigten Architekt Franz Staffelbach durchgeführt. Im Gegensatz zu Breuers frühmodernen Doldertalhäusern (mit Alfred und Emil Roth), handelt es sich quasi um ein Stück des autodominierten amerikanischen Nachkriegs-Lebensstil am Zürichsee und eines der wichtigsten Zeugen der klassischen Moderne. > [Fotos im Medienservice](#)

SCHULHÄUSER – WEITERBAUEN, UMBAUEN

Ähnlich wie mit den Gewerbebauten verhält es sich auch mit einer anderen stadtprägenden Grosstypologie: Den Schulhäusern. Auch hier vermehrt zunehmend Umbau und Weiterbau die Qualität des Bestands. Die bereits in den letzten Jahren gezeigten Schulen **Schauenberg (Adrian Streich Architekten)**, **Thurgauerstrasse (Bollhalder Walser Architektur)** und **Hirschengraben (1893)** sowie der Klassiker **Kindergartenhaus Wiedikon (1932/2002)** bleiben Teil der Auswahl.

Sie werden im Programm ergänzt durch Projekte, die das Thema der Sanierung und des intelligenten Weiterbaus meistern. So beispielsweise das seit kurzem zu einer Schule transformierte Radiostudio von Max Bill im Quartier Unterstrass: Spillmann Echsle rüstet das markante Hochhaus für die Anforderungen einer Sekundar- und Musikzentrum – der **Schulanlage Brunnenhof** aus. Die bestehenden Tonstudios und Konzertsäle werden an die Klassenzimmer im Turm neu eingebunden und weiter genutzt. Direkt nebenan fordert die filigrane **Schulanlage Guggach III** die konventionellen Trennungen von Aula, Foyer und Pausenhof heraus: Mit ihren fassadenhohen Schiebetüren, die im Sommer offen und im Winter geschlossen sind, passt sie sich den klimatischen Bedingungen der Jahreszeiten an. > [Fotos im Medienservice](#)

Erfrischend laut kommt auch die kürzlich fertiggestellte Sanierung des von Jaques Schader 1982 als Ausbildungszentrum der BBC geplanten **KSH Oerlikon** daher: In dem gelben Bestandsgebäude, welches formal mit seiner industriell-lässigen Fassade stärker kaum sein könnte, kann man nun die maximale Wirkung der pragmatischen und humorvollen Eingriffe von Holzhausen Zweifel wie bspw. die neuen, rückbaubaren Lernboxen besichtigen. > [Fotos im Medienservice](#)